

E-3076/06DE
Antwort von Herrn Kyprianou
im Namen der Kommission
(14.9.2006)

MON-810-Mais wurde entsprechend den Verfahren der Richtlinie 90/220/EWG¹ des Rates vom 23. April 1990 über die absichtliche Freisetzung genetisch veränderter Organismen (GVO) in die Umwelt für den Anbau zugelassen.

Die Kommission hat demnach gemäß Artikel 13 Absatz 3 der Richtlinie 90/220/EWG die Entscheidung 98/294/EG² angenommen; sie gilt für das gesamte aus den Inzucht- und Hybridlinien von MON-810-Mais abgeleitete Saatgut sowie für alle Abkömmlinge aus Kreuzungen des Erzeugnisses mit auf herkömmliche Weise gewonnenen Maissorten.

Auf der Grundlage dieser Entscheidung hat Frankreich, durch Erlass vom 3. August 1998, der Firma Monsanto die schriftliche Zustimmung erteilt, die das Inverkehrbringen im Hoheitsgebiet sämtlicher Mitgliedstaaten ermöglicht. Gleichzeitig hat Frankreich in einem Erlass vom selben Tag sechs MON-810-Saatgutsorten in den amtlichen Katalog der Arten und Sorten von in Frankreich angebauten Pflanzen eingetragen. Mit der am 17. September 2004 erfolgten Aufnahme dieser Sorten in den Gemeinsamen Sortenkatalog für landwirtschaftliche Pflanzenarten wurde das Inverkehrbringen dann auf das gesamte Gebiet der Union ausgedehnt. Bei den anderen MON-810-Sorten wurde die Liste in den letzten Jahren nach und nach ausgeweitet, indem sie zunächst in einen nationalen Sortenkatalog und dann in den Gemeinsamen Sortenkatalog für landwirtschaftliche Pflanzenarten eingetragen wurden. Inzwischen sind 36 MON-810-Sorten in den Gemeinsamen Sortenkatalog aufgenommen.

Das Saatgut der in Deutschland angebauten MON-810-Sorten, die zum einen (nachdem das Transformationsereignis die Zustimmung der französischen Behörden, insbesondere für den Anbau, erhalten hat) gemäß der Richtlinie 90/220/EWG zugelassen und zum anderen (nach Eintragung der Sorte in den Gemeinsamen Sortenkatalog oder in den nationalen Sortenkatalog in Deutschland) saatzutrechtlich zugelassen sind, wird somit in Deutschland rechtmäßig in Verkehr gebracht und angebaut.

Nach diesen Hinweisen möchte die Kommission die Fragen der Frau Abgeordneten im Einzelnen beantworten:

1. Die Genehmigungen des Inverkehrbringens von GVO enthaltenden oder aus GVO bestehenden Erzeugnissen, die im Rahmen der Richtlinie 90/220/EWG (aufgehoben und ersetzt durch die Richtlinie 2001/18/EG³) erteilt wurden, sind bis zum 16. Oktober 2006 gültig, jedoch können die Erzeugnisse nach diesem Termin gemäß den in Artikel 17 Absatz 9 der Richtlinie 2001/18/EG

¹ □ ABl. L 117 vom 8.5.1990.

² □ Entscheidung 98/294/EG der Kommission vom 22. April 1998 über das Inverkehrbringen von genetisch verändertem Mais (*Zea mays* L., Linie MON 810) gemäß der Richtlinie 90/220/EWG des Rates, ABl. L 131 vom 5.5.1998.

³ Richtlinie 2001/18/EG des Parlaments und des Rates vom 12. März 2001 über die absichtliche Freisetzung genetisch veränderter Organismen in die Umwelt und zur Aufhebung der Richtlinie 90/220/EWG des Rates, ABl. L 106 vom 17.4.2001.

festgelegten Bedingungen weiter in Verkehr gebracht werden. Was genetisch veränderte Lebensmittel und Futtermittel angeht, so sieht die Verordnung (EG) Nr. 1829/2003⁴ des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. September 2003 über genetisch veränderte Lebensmittel und Futtermittel vor, dass diese Erzeugnisse weiterhin in Verkehr gebracht werden können, wenn sie gemäß Artikel 8 und/oder Artikel 20 dieser Verordnung als „bereits existierende Erzeugnisse“ gemeldet worden sind.

Aufgrund der erfolgten Meldung des Zulassungsinhabers mit dem Ziel des Inverkehrbringens ist die Kommission der Ansicht, dass das MON-810-Saatgut als „bereits existierendes Erzeugnis“ betrachtet werden muss und daher gemäß Artikel 8 und/oder 20 der Verordnung (EG) Nr. 1829/2003 weiterhin in Verkehr gebracht werden kann. Das Inverkehrbringen von MON-810-Mais für die gemäß Richtlinie 90/220/EWG zulässigen Verwendungszwecke ist somit abgedeckt durch die Aufnahme dieser Erzeugnisse in das in der Verordnung (EG) Nr. 1829/2003 vorgesehene Gemeinschaftsregister; folglich liegt kein Grund vor, dieses Register zu ändern.

2. Die Kommission erinnert daran, dass die aus MON-810-Mais hergestellten Lebensmittel und die Verwendung der entsprechenden Maiskörner als Futtermittel vor der Meldung als bereits existierende Erzeugnisse im Rahmen der Genehmigungen geprüft wurden, die entsprechend der Verordnung (EG) Nr. 258/97 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. Januar 1997 über neuartige Lebensmittel und neuartige Lebensmittelzutaten⁵ und der Richtlinie 90/220/EWG erteilt wurden. Nur Zusatzstoffe und aus MON-810-Mais gewonnene Futtermittel, die auch als bereits existierende Erzeugnisse gemeldet worden sind, waren nicht Gegenstand einer speziellen Zulassung, da diese im Rahmen der vor Annahme der Verordnung (EG) Nr. 1829/2003 geltenden Regelungen nicht verlangt wurde. Sämtliche Erzeugnisse werden im Kontext des in der Verordnung (EG) Nr. 1829/2003 vorgesehenen Verfahrens zur Erneuerung der Zulassung der bereits existierenden Erzeugnisse erneut geprüft werden.

3. Nach Auffassung der Kommission wird das Saatgut der in Deutschland angebauten MON-810-Sorten, die zum einen (nachdem das Transformationsereignis die Zustimmung der französischen Behörden, insbesondere für den Anbau, erhalten hat) gemäß der Richtlinie 90/220/EWG zugelassen und zum anderen (nach Eintragung der Sorte in den Gemeinsamen Sortenkatalog und in den nationalen Sortenkatalog in Deutschland) saatgutrechtlich zugelassen sind, in Deutschland rechtmäßig in Verkehr gebracht und angebaut. Darüber hinaus kann dieses Saatgut nach dem 27. Oktober 2006 gemäß Artikel 8 und 20 der Verordnung (EG) Nr. 1829/2003 weiterhin in Verkehr gebracht werden. Es liegt folglich kein Grund vor, die Eintragungen im Gemeinsamen Sortenkatalog für landwirtschaftliche Pflanzenarten in Bezug auf die in Deutschland verwendeten MON-810-Sorten zu korrigieren.

⁴ ABl. L 268 vom 18.10.2003.

⁵ ABl. L 43 vom 14.2.1997.